

Rede der Fraktion der Freien Demokraten/FDP im Rat der Gemeinde Nottuln zur Verabschiedung des Haushalts der Gemeinde Nottuln für das Haushaltsjahr 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren !

Mit niederschmetternden Erwartungen sind wir in die Diskussion über den Haushalt der Gemeinde Nottuln für das Jahr 2015 eingestiegen. Immerhin wurden uns 2.5 Mio EUR Defizit prognostiziert. Ein Defizit, das mal wieder im wesentlichen fremdgesteuert wirkte. Drohende Asylantenschwemme, Kürzung der Schlüsselzuweisungen, Erhöhung der Kreisumlage sind nur einige Stichpunkte die uns nicht nur seit dem letzten Jahr beschäftigen. Auswirkung solcher Entwicklungen sind unter anderen aus Sicht vieler zu hohe Standards und eine Soziallastenumverteilung, die politisch ideologisiert willkürlich zugeordnet erscheint. Wenn man dazu wahrnimmt, dass der Haushalt des LWL bei mittlerweile 3,1 Milliarden EUR liegt und jährliche Steigerungen von 900.000 EUR aufweist, kann man schon den Eindruck gewinnen, dass wir uns Gedanken über Erwartungshaltungen und Standards machen müssen.

Das muss der Kreis allerdings auch. Es ist nicht vertretbar, dass der Kreis Coesfeld seine liquiden Mittel seit 2008 auf 27,6 Millionen Euro hat anwachsen lassen und gleichzeitig eine Erhöhung der Kreisumlage vornimmt, die allein in Nottuln für 2015 mit 900.000 EUR zu Buche schlägt. Das vom Kämmerer und Bürgermeister attestierte durch das Umlagegenehmigungsgesetz vorgegebene kommunenunfreundliche Vorgehen ist aus unserer Sicht damit nicht entschuldbar. Vielmehr müssten an dieser Stelle Überlegungen greifen, wie der Kreis bei den drohenden Belastungen durch Leistungen an Asylbewerber Entlastung schaffen kann.

Zu klein der Einflussbereich der Gemeinde, zu gering der Spielraum um wirkungsvoll gegensteuern zu können.

Aber da gibt es ja noch die Grundsteuer.

Ein Element der Einnahmenerhöhung, die in den allgemeinen Haushalt fließt und ohne Zweckbindung da verwendet werden kann, wo es gerade Not tut. Das haben wir vor gut vier Jahren schon einmal praktiziert. Und wo hat es uns hingeführt. Wir stehen nach vier Jahren wieder genauso da, allerdings auf einem höheren Niveau. Noch einmal die Grundsteuern erhöhen, um Haushaltsdefizite zu stopfen, suggeriert noch mehr, da ist noch Luft drin.

Die Gemeinde, die noch Grundsteuern erhöhen kann und ihre Bürger noch ein bisschen mehr zur Kasse bitten kann, kann noch nicht bedürftig sein. Aber gefragt wird der Bürger dabei nicht. Es werden Denkmodelle angestoßen, wie es zum Beispiel aussehen würde, wenn man die Grundsteuer in einem Stufenmodell quasi an die Inflationsrate anpasst und sukzessive anhebt. Das erweckt den Eindruck der Beliebigkeit und ist aus Sicht der Freien Demokraten nicht vertretbar und findet nicht unsere Zustimmung.

In einigen Kommunen haben sich Bürger erfolgreich zu einer Protestbewegung organisiert und mit Unterschriftensammlungen ihre Gemeinden zur Abkehr von weiteren Grundsteuererhöhungen veranlasst. Das steht keiner Kommune gut zu Gesicht, auch Nottuln nicht. Gleichwohl wird es mich nicht wundern, wenn sich auch hier bald eine solche Bewegung breit macht.

Das deutsche Steuerzahlerinstitut weist obendrein darauf hin, dass Steuererhöhungen noch nie zu einer Haushaltskonsolidierung beigetragen haben, sondern immer zu weiteren Ausgaben verleiteten. Die in Nottuln vollzogene Steuererhöhung war mit der Zusicherung verbunden, daraus keine freiwilligen Maßnahmen zu finanzieren. Dass gerade dieses sogar bei drohender Haushaltssicherung in nicht

unbeträchtlicher Höhe geschehen ist, muss einfach nochmal kritisch angemerkt werden.

Grundsteuererhöhungen sind jedoch kein Thema für den Haushalt 2015. Das begrüßen wir ausdrücklich und sehen auch weiterhin in einer Grundsteuererhöhung nicht das richtige Instrument zu einer Haushaltskonsolidierung. Auch wenn Herr Professor Öbbecke Nottuln noch weit von der Armutsgrenze entfernt sieht und eine Grundsteuererhöhung auf 800% für vertretbar erachtet, ist dieses Instrument der Beliebigkeit nicht zur Haushaltskonsolidierung geeignet. Nordrheinwestfalen ist bereits das Grundsteuerhochland auf Bundesebene und Nottuln rangiert mit einem Hebesatz von 590% schon im oberen Drittel dieses Rankings. Wir finden: das reicht!

Die Haushaltsberatungen zum Haushalt 2015 haben gezeigt, dass es noch phantasievolle Gestaltungselemente gibt, die zwar nicht unbedingt mehr Geld in die Kasse bringen, aber den laufenden Haushalt zumindest so aussehen lassen, das wir uns noch in einem gesunden Abstand zu einer Haushaltssicherung befinden.

Das ist schon erstaunlich.

Man passt die Einnahmeprognose aus der Gewerbesteuer an die Orientierungsdaten des Landes an und schafft damit ein Luftpolster für 2015 in Höhe von 130 000 EUR und für 2016 mit 270 000 EUR. Gott sei Dank sind wir noch nicht früher darauf gekommen, sonst hätten wir diesen Spielraum heute nicht mehr. Für die Bürger unserer Gemeinde bedeutet dieser Schachzug auch keine Mehrbelastung. Bleibt nur die Hoffnung, dass auch tatsächlich die prognostizierte Gewerbesteuer hereinkommt, sonst holt uns die Belastung doch wieder ein.

Bedenklicher ist da schon die auf Antrag von SPD und UBG auf den Weg gebrachte pauschale Kürzung der Ansätze für Gebäudeunterhaltungsaufwendungen um 50.000 EUR in 2015 und gar 70.000 EUR in 2016. Vor dem Hintergrund, dass mir aus den

Jahresrechnungen der letzten Jahre nicht bekannt ist, dass die realen Ausgaben so deutlich unter den Prognosezahlen lagen, ist das schon ein gewagtes Unterfangen. Aber spätestens da wird deutlich, dass mit ein bisschen Phantasie so ein Haushalt fast zu einem Gesellschaftsspiel avancieren kann.

Die Reduzierung der Zahl der zu vergütenden Sitzungen der Politik wird wohl kaum zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Überdies haben wir eine ähnliche Maßnahme auch in der Absicht ein Zeichen zu setzen bereits in früheren Jahren umgesetzt. Offensichtlich hat damals weder eine wesentliche Einsparung stattgefunden, noch hat der Bürger wahrgenommen, dass ein solcher Beschluss umgesetzt wurde. Kein Wunder, denn schließlich ist dieses ja auch bei der UBG in Vergessenheit geraten.

Für sinnvoll und notwendig halten wir die Maßnahme, die geplanten Investitionen über Kreditfinanzierungen umzusetzen. Dabei ist die günstige Kreditmarktsituation ein nicht zu verachtender Vorteil. Das mag im Hinblick auf die langfristige Bindung skeptisch stimmen. Aber die ursprüngliche Alternative, diese Investitionen aus liquiden Mitteln zu finanzieren, birgt ein weit größeres Risiko. Die mittelfristigen Prognosen haben aufgezeigt, dass unsere Liquidität so in Anspruch genommen wird, dass eine Aufnahme von Kassenkrediten nicht ausgeschlossen werden kann. Und das damit verbundenen Risiko ist weit größer und aus heutiger Sicht weit weniger zu kalkulieren, als eine mit solider Perspektive versehene Finanzierung von Investitionen, die auch in ihrer Kosten-Nutzen-Relation für Nottuln sinnvoll ist.

Ein spannendes Kapitel wird das laufende Ortsentwicklungskonzept darstellen. Trotz fehlender Finanzen wird es notwendig sein, die weitere Gestaltung dieses Konzepts in Angriff zu nehmen. Hier wird Know-How über die Generierung von Fördermitteln auch auf europäischer Ebene erforderlich sein. Diese Aufgabe wird sich auch die zukünftige Bürgermeisterin oder der zukünftige Bürgermeister stellen

müssen. Und dieses Konzepts bedarf der frühzeitigen Einbindung aller Beteiligten.

Da darf einfach nichts mehr verkehrt laufen.

Es ist ein enormes Entwicklungspotential vorhanden, wie die rege Bürgerbeteiligung zu diesem Konzept gezeigt hat. Es ist aber auch eine unbedingte Notwendigkeit wie auch eine große Chance gegeben. Die Fertigstellung der Umgehungsstraße ist absehbar. Kaufmannschaft und Gewerbe wollen wissen, wie sie sich zukünftig präsentieren können. Entsprechende Hinweisschilder an der Umgehungsstraße sind unseres Erachtens wichtiger und hilfreicher für Nottulner Handel und Gewerbe als ein erfahrungsgemäß nur beiläufig wahrgenommenes Kulturhinweisschild an der Autobahn.

Entwicklungspotential zeichnet sich auch in Darup ab. Die Umgestaltung der Hofanlage Schoppmann geht ihrem Ende entgegen und sie lässt hoffen, dass sie zu einer wesentlichen Belebung des Ortsteils beitragen wird. Es wird aber auch notwendig sein, die bereits bei der Planung der Ortsumgehung Darup zugesagte Gestaltung der alten Durchfahrtstraße in Angriff zu nehmen. Dass der Haushalt 2015 hierzu einen Kostenansatz vorsieht ist ein positives Zeichen an die Bürger in Darup, die sich für ihren Ort einsetzen.

Das Beispiel Darup zeigt aber auch, wie wichtig unsere aktive Präsenz in der Regionale 2016 und der zukünftigen Fortführung ist. Leider habe ich bei den Veranstaltungen in den letzten Jahren eine Präsenz unserer Gemeinde vermisst. Ich konnte mich dabei auch nicht des Eindrucks verwehren, dass dieses von den anderen Beteiligten registriert wurde und wir bei der Mittelvergabe vielleicht schon hier und da etwas verpasst haben.

Dieses gilt auch für die Baumbergetouristik. Wir wissen und wollen, dass Nottuln eine touristische Wahrnehmung erfährt, die unseren Ort unabhängig von einem Hinweisschild an der Autobahn sehens- und

besuchenswert macht. Aktuell habe ich jedoch den Eindruck, dass wir hier ins Hintertreffen geraten. Es geht hier nicht einmal darum, dass wir Geld in die Hand nehmen, um etwas zu bewegen. Wesentlich ist auch hier unsere Präsenz und Beteiligung um von den Entwicklungen profitieren zu können. Hier kann mit verfügbaren Fördermitteln wesentliches bewirkt werden. Eine weitere Aufgabenstellung, der sich die Bürgermeisterkandidaten stellen müssen.

Lassen sie mich noch ein letztes aber ums o aktuelleres Thema ansprechen, welches gar nicht breit genug getreten werden kann. Die Breitbandverkabelung für Nottuln ist unbedingt notwendig für eine Zukunftssicherung des Standortes Nottuln. Das gilt nicht nur, aber zuvorderst für Darup und Schapdetten, weil sich dort Möglichkeiten einer schnellen Umsetzung bieten. Es wird dort mit so viel Daten und Fakten argumentiert, dass für den Bürger ohnehin aber auch für Gemeinderatsmitglieder nur schwer nachvollziehbar ist, welcher Weg oder Anbieter nun die sinnvollste Lösung ist. Ich weiß nur, dass das was mir bisher an Leistung in Nottuln, Darup oder Schapdetten zur Verfügung steht deutlich zu wenig ist und es einer dringenden Leistungserweiterung bedarf. Wir haben einvernehmlich einen Gutachter damit beauftragt, zu eruieren, welche Lösung für uns am sinnvollsten und fortschrittlichsten ist. Diese Ergebnisse nun wieder in Frage zu stellen und neue Varianten in Spiel zu bringen, führt für uns zu Stillstand und gerade auf diesem Gebiet ist Stillstand absoluter Rückstand. Eine sinnvolle Investition, die glaube ich auch in den Augen eines Prof. Oebbecke eine kreditfinanzierte Investition rechtfertigen würde.

Es gibt also noch viel zu tun. Und das wird nicht alles vom Haushalt 2015 abhängen. Aber wir schaffen damit Weichenstellungen vor allem für Handlungsspielraum. Handlungsspielraum, den auch nach dem 13. September 2013 Bürgermeisterin oder Bürgermeister benötigen werden, um hoffentlich viele Ideen verwirklichen zu können.

Eine Anmerkung noch zu dem Personalbestand unserer Gemeinde. Von erdrückenden Pensionslasten und mangelnden Nachwuchs war schon die Rede. Dank der Umsichtigkeit von Frau Block wird uns der viel bescholtene demographische Wandel vielleicht nicht so treffen, wie befürchtet. Der anstehende Austausch der gesamten Verwaltungsspitze ist natürlich ein gewaltiger Einschnitt. Er kann aber auch zu einem Motivationsschub führen. Und wir wollen einfach mal hoffen, dass getreu einer alten Redensart neue Besen tatsächlich gut kehren.

Bei allem Pessimismus über finanzielle Entwicklungen haben mir die Beratungen zum Haushalt 2015 gezeigt, dass Ideen vorhanden sind und dass es auch möglich ist, gemeinsam ein Projekt zukunftsfähig zu machen. Da ist es schon fast symptomatisch, dass wir aktuell über die notwendige Klarspülung eines mir bis dato fast unbekannten Graeftensumpfs mitten in Appelhülsen in Kenntnis gesetzt wurden.

Das Projekt Haushalt 2015 ist zumindest eine Basis, auf welcher die Entwicklung Nottulns lenkbar bleiben kann. Einmal mehr hat Herr Fallberg mit seinem Team gezeigt, dass sie ihr Metier beherrschen. Wenn uns nun kein Nachtragshaushalt ereilt, könnte das für Sie wie auch für Herrn Bürgermeister Peter Amadeus Schneider der letzte Haushalt für Nottuln sein, der ihre Hand- und Unterschrift trägt. Welche Innovationen ihre Nachfolger uns bescheren bleibt abzuwarten.

Wie Sie unschwer meinen Darlegungen entnehmen können, stimmen die Freien Demokraten dem Haushalt 2015 zu

Helmut Walter

Fraktionsvorsitzender
FDP – Freie Demokraten